



Witzerzählung und Witzerwerb

Helga Kotthoff, Uni Freiburg 2010
GfDS



Witztypen

- Rätselwitze
(z.B. absurde Elefanten- oder Tomatenwitze)
- Erzählwitze
- Metawitze



Gattung Witz

Allgemeine Charakteristika:

- Fiktionalität
- Pointe
- Szenische Narration mit direkter Redewiedergabe und Detaillierungseffekten

Helena, Gaby, Anna (Transkription an GAT orientiert)

- 3 H: der ist aber wirklich ZIEMlich gut.
- 4 ~~aber wahrscheinlich kEnnst, kennt kennt ihr den NICHT?~~
((SCHulterzucken))
- 5 H: ehm (-) eh kommt einer aus dor DOAPmund nach bOchum.
- 6 G: hm::::°hehehe°
- 7 H: und zwar irgendwie so um SECHS rum Abends,
- 8 KENnse den?
- 9 G: ja:: hehe der is GU::::T.
- 10 H: um sechs rum Abends willa noch schnell was EINkaufen.
- 11 kurbelt=es fEnster runter vom AUto und ruft,
- 12 °da geht son AUSländer daher,°
- 13 und RUFT,
- 14 E:Y: wo geht's n hier nach ALdi?
- 15 und der ausländer antwortet, ZU: aldi.
- 16 G: hehehe
- 17 H: und der deutsche, WIE? schon nach halb SIEben?
- 18 A: [hehehehehe
- 19 G: [hehehehehehe ach is das nicht GU:T?
- 20 A: hehehehehe



Weitere Besonderheiten

Typische Einleitung:

- 4 kennt kennt ihr den NICHT?
- ((SCHulterzucken))
- 5 H: ehm (-) eh kommt einer aus dor DOAPmund nach bOchum.

??? Kommt einer aus Dortmund nach Bochum?



Pointe

- Ein Erwartungsrahmen (**Skript**) wird aufgebaut und dann so gebrochen, dass sich der Sinn in einem anderen Skript herstellt, das nebenher mit entstanden ist.

„nach Aldi“ – „zu Aldi“ **Trigger**
Welche Konnotationen hat Aldi?



Die Pointe muss unmittelbar
verständlich sein. Der Witz verlangt
Lachen als Reaktion.

Was passiert, wenn die Reaktion
ausbleibt?



Sprachspiel als Pointe

Er:

“Dein Gemecker geht bei mir zum
einen Ohr rein und zum anderen
wieder heraus.”

Sie:

“Es ist ja auch nichts dazwischen, was
es aufhalten könnte”

papan

ÄH... ÄH...
ICH KANN... ÄH...
MICH SCHLECHT
AUSDRÜCKEN!

MIR GEHT ES
GENAU SO !!!



papan

David (D), Katharina (K), Rudolf (R), zwei Personen (m), alle (a)
(Transkription an GAT orientiert)

- 1 R: AH::: (- -) dEr is TOLL. (0.5) hahaha. (0.5) ne, _____
- 2 so en ganz normAler ANgestellter, ne.
- 3 A- Arbeiter. (-) so, (-) ARbeitersiedlung
- 4 Irgendwo inner KLEINstadt. (- -)
- 5 MANN hat ne neue beschÄftigung,
- 6 (-) is jetzt, (-) bei der firma NECKermann, (- -)
- 7 e:hm, im (-) in dIEsem, (-) HÄUSchen, weißte,
- 8 was immer die SCHRANKen, (-) zum betriebsgelände
- 9 hoch und runter lässt. ne?
- 10 (-)
- 10 K: WÄRter.
- 11 R: mhm.
- 12 (1.5)
- 13 D: (?hochziehen?)



- 14 R: FRAU is auch ganz hAppy, dass der mAnn jetzt wieder
- 15 nach der langen Arbeitslosigkeit wieder en JOB
- 16 gekriegt hat, ne?
- 17 K: ~~mhm.~~
- 18 R: SELbe was er frÜher gemacht hat auch, ne. (2.0)
- 19 ((Räuspern)) (1.5) und macht des, und macht des
- 20 wunderBAR mit der schrAnke, ne?
- 21 kann er ganz ganz TOLL. (0.5)
- 22 dAnke, ((K füllt ihm das Glas nach))
- 23 D: [hahahahahahaha 
- 24 K: [hahahahaha bitte.
- 25 R: hehe (-) und IRgendwann kommt halt der herr
- 26 nEckermann mit seinem AUto,
- 27 und er dann also auch GANZ: (-) freundlich,
- 28 lässt die SCHRANke hoch und sagt, guten mOrgen herr ↑
- 29 NACKermann.
- (1.5)



○ 30 der herr neckermann, hE? °WAS sagt der? (1.0)

○ 31 ~~hat der nicht grad NACKermann gesAgt?°~~

○ 32 K: [hehehe

○ 33 R: [na GUT,

○ 34 K: hahahaha[hahahaha

○ 35 D: [hehehe

○ 36 R: [und der herr NECKermann,

○ 37 K: [hahahahahahaha

○ 38 R: (-) NICHT nAckermann, eh NECKermann.

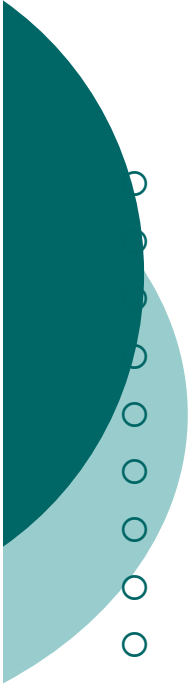
○ 39 D: hahahahahahaha[haha

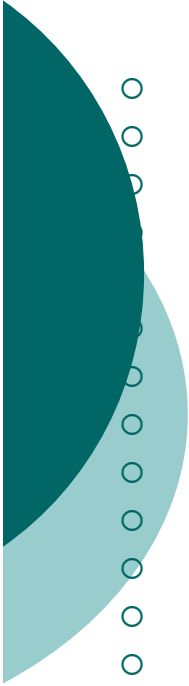
○ 40 R: [und er, hahahahahahaha

○ 41 a: hahahahahahaha[hahahahaha

○ 42 D: [bltte? NECKermann.

- 
- 43 R: ne woche später kommt der herr nEckermann halt
 - 44 ~~WIEder und er wieder,~~
 - 45 guten mOrgen herr ↑ NACKermann, (`h)
 - 46 und der herr nEckermann schon IEI:CHT gene:rvt,
 - 47 (`h) Hören sie mal hEr, mein LIEber,
 - 48 (1.0) mein name ist nicht NACKermann,
 - 49 _ich heiße NECKermann [und ich möchte=
 - 50 K: [hahahahahahaha
 - 51 R: =auch so ANgesprachen [werden. (`h)=
 - 52 K: [hahahahahahaha
 - 53 R: ja: GUT. und hehehehe (-) die andere woche kOmmt
 - 54 er halt WIEder, ne?
 - 55 ach guten mOrgen herr ↑ NACKermann,
 - 56 D: hehehe

- 
- 57 R: und der herr nEckermann,
 - 58 also ich hats ihnen jetzt SCHON mal gesA:gt,
 - 59 R: [also des erst mal SEHR frEUndlich,
 - 60 K: [hahahahahahahaha
 - 61 R: das zwElte mal, (`H) hat mich das schon etwas geNERVT,
 - 62 jetzt sAge ich ihnen NOCH mal,
 - 63 ich heiße NECKermann und wenn sie noch Einmal
 - 64 NACKermann zu mir sagen,
 - 65 dann KÜNdige ich Ihnen.
 - 66 K: hehehe
 - 67 R: ja hehe und ne woche spÄter, (1.0)
 - 68 hAch guten mOrgen, herr ↑ NACKermann,
 - 69 m: [hehehe hahahahahaha
 - 70 R: [FRISTlos entlassen worden. hehehehe=
 - 71 m: [hahahahahahahahahahahahahahahahaha
 - 72 R: =also er packt sein BUTterbrot wieder ei:n,
 - 73 und die kleine hAndtasche, und geht halt wieder nach HAUse,

- 
- 74 und die mUttern steht halt DA,
 - 75 und schält schon die kartOffeln, ne? fürs MITtagessen,
 - 76 hehehehe (0.5) und dann sagtse, WAS, (-)
 - 77 du kommst schon von der A:Rbeit? (1.0)
 - 78 und dann sagt er, ja JA du,
 - 79 ich bin grad FRISTlos gekÜndigt worden.
 - 80 da sa(hehe)gt sie, (- -) ja aber waRUM denn?
 - 81 K: hehe
 - 82 R: °da sagt er° DU(h) GA(h)Z hehe (`H)
 - 83 GANZ genau desselbe wie bei(hehe) QU(h)ALle(h), =
 - 84 D: WAS? hehehehe
 - 80 a: hahahahahaha
 - 81 K: wie bei QUAlle hahahaha
 - 82 m: hahahahahahahahahahahahahahahahahahaha
 - 83 hahahaha
 - 84 D: d(h)er hehe der hehe dEr is G(h)U(h)T
 - 85 m: hahahahahahahahaha
 - 86 R: da(hehe)sselbe wie(hehe) bei(hehe) QUAlle
 - 87 hahahahahahaha
 - 88 a: hahahahahahahahahahahahaha
 - 89 (1.0)
 - 90 R: de(h)n kenn he ich schon ZEHN ja(h)hre.



Einleitung - Orientierung

- Rudolph bewertet seinen Witz in der Ankündigung selbst als *toll* und lacht. So werden Witze oft eingeleitet. Er stellt seinen Protagonisten vor als *so en ganz normalen Arbeiter*, einen Typus also, den man als bekannt voraussetzen kann. Dieser wird dann auch lokal typisch eingeordnet (so *Arbeitersiedlung irgendwo...*). Dieses *so* funktioniert in der gesprochenen Sprache des Deutschen als Appell, sich das Bezugselement als bekannt vorzustellen. Gerade das *so* verweist auf die Mittelstellung der Bezugselemente zwischen Konkretheit und Allgemeinheit, auf ihre Typikalität – die für den Witz wichtig ist.



Protagonisten

- Der *normale Angestellte bzw. Arbeiter* arbeitet bei Neckermann, was auch nicht besonders ungewöhnlich ist. Die artikellose Verwendung von *Arbeidersiedlung, Mann, Frau* und *selbe* soll möglicherweise Arbeitersprache imitieren, damit das Milieu evozieren. Sie erzeugt auch einen Raffungseffekt, der auf die Orientierungsphase beschränkt bleibt.



Tempus, Hörerbezug

- Es wird im Präsens erzählt, was in der Erzählforschung als Involvierungsverfahren gesehen wird. Es evoziert Unmittelbarkeit des Geschehens. Verschiedentlich elizitiert Rudolph Reaktionen seiner Zuhörer. Durch häufiges *ne* versichert er sich des Kontaktes zu ihnen und ihrer Beteiligung.



Pointentheorie

- Mit unterschiedlicher Begrifflichkeit besagen diese, dass ein Skript aufgebaut wird, ein Erwartungsrahmen, der dann so gebrochen wird, dass sich der Sinn in einem anderen Skript herstellt, das nebenher mit entstanden ist. V. Raskin meint in „Semantic theories of humor“, diese Skripts stünden immer in einer Art Basis-Opposition von der Art sexuell-nichtsexuell, religiös- nichtreligiös. Das wird dem Überraschungsmoment der Pointe nicht gerecht.



Pointe des Witzes?

Dreierstruktur?



Erwartungsrahmen für Witzfiguren

Für Witzfiguren gelten von vornherein ganz andere Erwartungsrahmen als für reale Figuren. Die meisten Pointentheorien berücksichtigen nicht, dass es schon eine Tradition von Witzcharakteren gibt, die mit normalen Skripts gar nicht erst rezipiert werden. Bischöfe, Iren, Schwaben, Nonnen, bestimmte Tiere und Gemüsearten usw. werden, sofern ein Witz angekündigt wurde, nicht als realistische Figuren wahrgenommen, die dann etwas Unrealistisches erleben. Die gesamte Unterscheidung von real und unreal ist im Witz anders als im seriösen Diskurs.



Stereotypisierung im Witz

Schnelle Erkennbarkeit der Typen und der Situationen

Wissen um regionale Spezifika hat landeskundlichen Effekt (der geizige Schwabe, der freche Berliner, der dumme Ostfriesen...)

Typisch. Humor aus deutschen Landen. Herbig-Verlag



Einige Charakteristika der direkten Redewiedergabe:

Die direkte Redewiedergabe kann alle Spuren des Mündlichen

- tragen, von Interjektionen über Varietätenspezifika bis hin zu
- syntaktischen Besonderheiten des Mündlichen.

Direkte Redewiedergabe ist deutlich formorientiert, indirekte Rede

- ist stärker inhaltsorientiert.

Direkte Rede wird mit höherem Authentizitätsanspruch (szenische

- Vergegenwärtigung) übermittelt als die indirekte.

In der Redewiedergabe überlagern sich Stimmen; sie ist polyphon.

Einleitende Phrasen mit *verbum dicendi* sind bei indirekter Redewiedergabe obligatorisch, bei direkter nicht.

Direkte Redewiedergabe kann zur Evokation sozialer und

- situativer Typen genutzt werden.



43 R: ne woche später kommt der herr nEckermann halt
44 WIEder und er wieder,
45 guten mOrgen herr ↑ NACKermann, (`H)
46 und der herr nEckermann schon lEl:CHT gene:rvt,
47 (`h) Hören sie mal her, mein lIEber,
48 (1.0) mein name ist nicht NACKermann,
49 ich heiße NECKermann [und ich möchte=
50 K: [hahahahahahaha
51 R: =auch so ANgespröchen [werden. (`h)=



54 er halt WIEder, ne?

55 ach guten mOrgen herr ↑ NACKermann,



Weitere Besonderheiten der Gattung

Keine Vollständigkeit in der Darstellung der lebensweltlichen Szenerie, sondern eine Zuspitzung auf die Pointe hin.

Die Lösung des impliziten Rätsels des Witzes müssen die Rezipient/inn/en selbst finden, und zwar unmittelbar.

Im Unterschied zu anderen spaßigen Erzählungen, die Erlebnisse eindeutig temporal und lokal identifizieren, werden die Geschehnisse im Witz nur vage lokalisiert und zeitlich verortet.

Temporalität und Kausalität verbinden sich.



Andere Erwartungen an das narrative Schema

Im ernsten Diskurs können Andeutungen z.B. zu Klärungsfragen führen, im witzigen werden sie so lange suspendiert, bis sie auf einer unerwarteten Interpretationsebene Sinn machen.

In der Regel wird der Witz anders eingeleitet als Geschichten.

Die Informationen werden kognitiv so prozessiert, dass mit Inkongruenz gerechnet wird und auch mit Überraschung, mit narrativen Entwicklungen, die nicht kontextualisiert worden sind.

Inkongruenz und Unvorhersagbarkeit treffen in den meisten Witzen zusammen und lösen den Lacheffekt aus.



Was macht gute Witzerzähler/innen aus?

- Timing/Strukturierung
- Performance
- Figurenanimation
- Knappheit im Zuschnitt auf die Pointe
- Pointe muss überraschen
- Stimmige Details



Kulturelle und soziale Bedingungen für erfolgreiche Witze

Lebensweltliche Relevanz: Jede Berufsgruppe hat Witze, die nur dort verstanden werden (W. Schütte 1991 über Musiker). Sie werden goutiert, wenn sie auf ein geteiltes Problemfeld und geteilte Dispositionen treffen. Je höher die subjektive Anteilnahme, umso größer der Erfolg des Witzes.

Geteilte Werte: Über die interkulturelle Problematik von Witzen, die u.a. in unterschiedlichen Wertesystemen, unterschiedlichem Weltwissen, unterschiedlichen Scherzthemen wird gegenwärtig auch nachgedacht (Amadeo Viana).

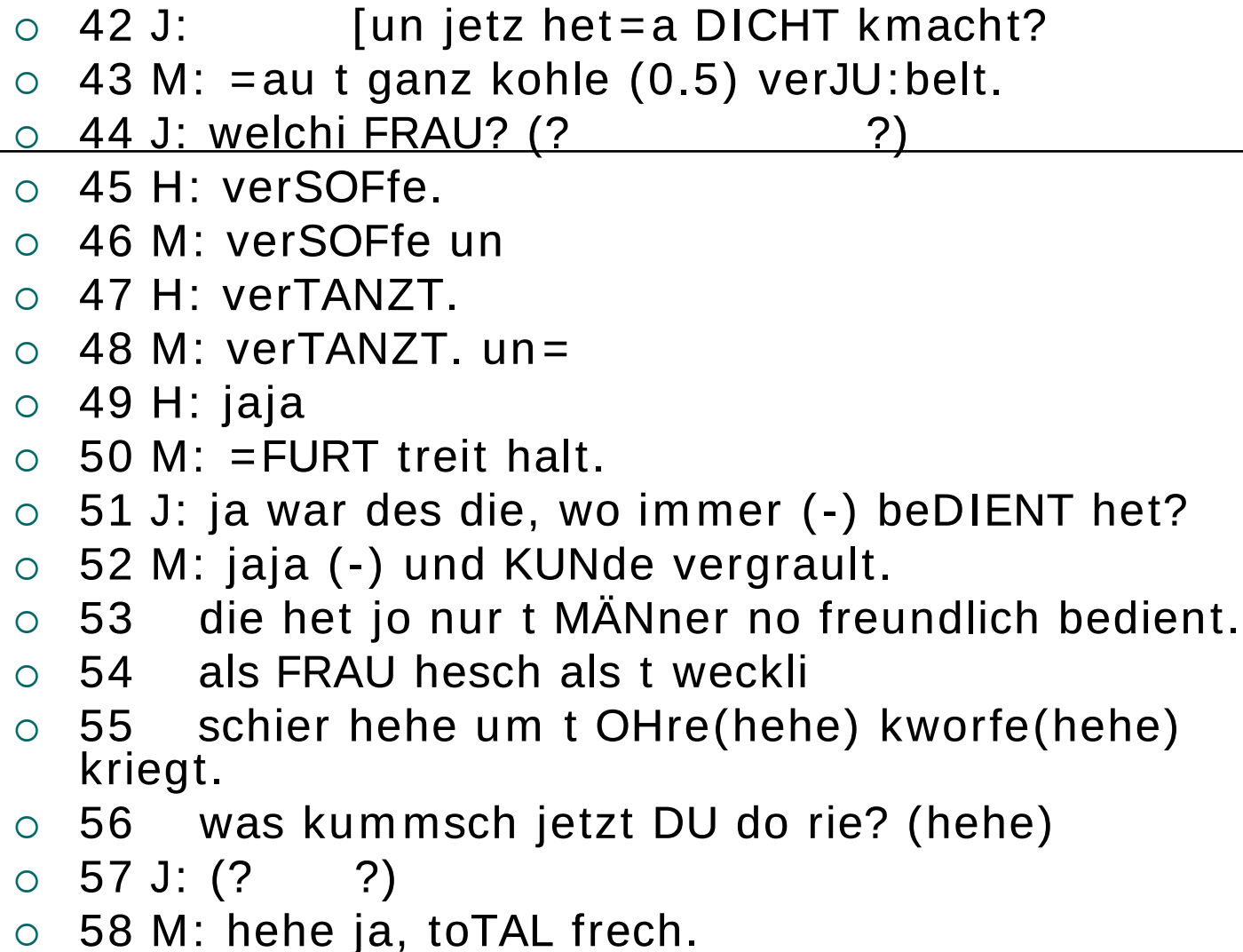
Kulturelles Wissen im Witz wichtig



Zum Vergleich: Eine Klatschgeschichte

Aufnahme Jana Schwartz 2006, Transkription J. Schwartz und H. Kotthoff, Manuela (M), Helen (H), Sophia (S), Jürgen (J)

- 27 M: un BACke (-) sElber backe het er jo eh=
- 28 H: ° echt? ham mir des vergessen?°
- 29 M: =scho LANG nimmi. (-) do het er=
- 30 S: °ja.°
- 31 H: °den (-) die bestellkarte?°
- 32 M: =jo e Andre bäcker khet,
- 33 weil er het e MEHLallergie khet.
- 34 H: ECHT? oh desch aber lieb, dass du an uns DENKSCH.
- 35 J: ach du LIEber gott.
- 36 S: °bitte°
- 37 H: °dankeschön.°
- 38 M: no war t backstube eh ZUE.
- 39 J: DES isch des bäckers tod (-) e MEHLaller- (-) allergie.
- 40 (- -) hehe
- 41 M: ja (0.5) [un dann het sei frau (-) het ihm=





Klatsch als diskrete Indiskretion

Bergmann, Jörg R. (1987): Klatsch.
Zur Sozialform der diskreten
Indiskretion. Berlin: de Gruyter.



Witzerwerb bei Kindern

Im Schuleintrittsalter kommt der Witz auf.

Das Kind muss die Pointe verstehen.

Es kann jetzt episodisch und kohärent erzählen.

Es hat das nötige Skript-Wissen.



Erzählfähigkeit ist ein Typ von
grundständiger Diskursfähigkeit
Sie beginnt, wenn das Kind Ereignisse
verknüpfen kann (früher als mit 2
Jahren).



Interaktionsorientierte Sicht

Erzählfähigkeit entwickelt sich aus und mit den Erfahrungen der Interaktion von kindlichem Erzähler und erwachsenem Zuhörer in einer dyadischen Struktur



H. Hausendorf/U. Quasthoff

- Erzählfähigkeit durch aktive Rezeption in der Interaktion (indirekte Förderung)
- Aufgrund des Zusammenspiels ist das Kind an einer gemeinsamen Erzählleistung beteiligt, die es alleine nicht erbringen könnte. Es ist das Gelingen einer gemeinsamen Leistung, die das Fähigkeitsniveau des Kindes übersteigt und die die "Zone der nächstfolgenden Entwicklung" (nach Vygotskij) im Gespräch erfahrbar macht.



Kognitionsorientierter Ansatz

- Übergang von einer Stufe der "Ereignisdarstellung" zur nächsten in Anlehnung an Piaget, d. h. als ein selbst gesteuerter kognitiver Prozess, der einer inneren Logik folgt.
- Umstrukturierungsprozesses erfolgen durch Erfahrungen der Unzulänglichkeit und des Widerspruchs, wenn das Kind sicher und flexibel genug für neue Anforderungen ist.



~~Viele Erzählforscher/innen~~
unterscheiden in der Entwicklung
des Erzählens grob 4 Phasen
(Boueke/Schüle in 1991):

- 1. isolierte Ereignisdarstellung,
- 2. lineare Ereignisdarstellung,
- 3. episodische Strukturierung,
- 4. narrative Darstellung.



Drei Jungen sitzen am Tisch, Janis (7,3), Ces (6,6) und Bernd (6,3). (Transkr. orientiert an GAT)

- 1 Ja: also. da is der dicke fEtte kanzler KOHL.
- 2 ((hält eine Hand so, dass ein Mikrofon angedeutet wird))
- 3 Ce: [hehehehe
- 4 Be: [hehehe
- 5 Ja: und n franzO::se, und n ↑E:::NGLänder.
- 6 ((Ja unterstreicht durch Gestik des Kopfes den Spannungsaufbau))
- 7 Ja: spricht der engländer, nEin, da komm n se vor ne Höhle,
- 8 da verspricht der Engländer, er geht er geht in die
- 9 Höhle,
- 10 Ce: hUndert jahre [rein.
- 11 Be: [oh des KENN ich schon.
- 12 ((Mehrfachüberlappungen, abwehrende Gestik von Be,
- 13 alle hauen sich mit den Händen))
- 14 Ja: SEI JETZT LEISE. SEI MAL LEISE.
- 15 ((abwehrende Gesten von Ja und Ke im Bezug auf Be))
-

- 
- 16 Ja: und dann geht er REIN, und dann RENNT er,
 - 17 und dann kommt er wieder RAUS und sagt,
 - 18 HUÄ:::H da [is ne dicke VOgelspinne drin.
 - 19 [((Be spricht intonatorisch mit))
 - 20 Ce: [is ne dicke VOgelspinne drin.
 - 21 Ja: und dann geht der franZOse rein und nach fünf
 - minuten
 - 22 kommt er RAUS, [↑HUA:H, die vOgelspinne ist drinne.
 - 23 [(unverständliches Gebrummel)
 - 24 Ja: und dann geht der fEtte kanzler KOHL rein,
 - 25 Be: hehehe
 - 26 Ja: und die VOgelspinne kommt rAU.
 - 27 ↑I:::, DA IS DER FETTE KANZLER KOHL DRIN.
 - 28 Be: hehehehehe
 - 29 Ce: hehehe
 - 30 Ja: der fEtte kanzler KOHL.
 - 31 Be: hehehehehehehe hihi



Witze in einer Jungenrunde (nicht nach GAT)

- 47 Be: [jetzt bin ich dran.
- 48 also. da war mal ↑so:: ein kleiner Mann (zeigt es mit
- 49 den Händen) ungefähr so klein, ↑so klein, so ja? so.
- 50 (?die Decke) und eine Frau
- 51 die so::: gross, hier, die so gross wie bis unter die
- 52 Decke. ((deutet es mit den Händen an))
- 53 die haben geheiratet und dann (?hat jemand gelacht ?)
- 54 und sein Sohn ist gewachsen und der heisst ↑CEla::n
- 55 hihihhi
- 56 Ce: ((schlägt Be und gibt dabei Laute von sich))
- 57 Be: hehehehe [hihihihihi
- 58 Jo: [das war ja kein richtiger.

- 
- 59 jetzt erzähl ich noch mal einen. (nicht nach Gat)

 - 60 Ce: und jetzt ich.
 - 61 ?: Klein Fritzchen und Oma gehen spazieren.
 - 62 Be: NEIN, NEIN.
 - 63 Be: JA. UND DANN, und dann hat en Auto die Oma überfahren
 - 64 (?ist die Oma erschrocken ?)
 - 65 ↑O::::: ?)
 - 66 Be: HEHEHEHEHEHE HIHIHI
 - 67 ((fortlaufendes Hauen))
 - 68 Be: und dann hat das Fritzchen gesagt, oh, Du bist ja so
 - 69 platt. hast Du nicht so viel gegessen?
 - 70 ((Laute Schreie)
 - 71 Ce: jetzt erzähl ich mal n Witz.
 - 72 ((Laute Schreie))
 - 73 Jo: sei mal leise. sei mal n bisschen leise.
 - 74 jetzt erzähl ich n Witz.
 - 75 Be: (? ?)
 - 76 ((Jo haut Be))

- 
- 77 Jo: geht Fritzchen mit seiner Oma spazieren.
 - 78 und Fritzchen findet auf der Strasse n zweitausend
 - 79 Markschein.
 - 80 ((ständiges Gehaue))
 - 81 Be: DES KENN ICH SCHON. (nimmt Kopf in die Hände)
 - 82 Jo: ich weiss.
 - ~~83 ((Jo und Ce hauen Be))~~
 - 84 Be: (? ?)
 - 85 Ce: (? ?)
 - 86 Jo: und Fritzchen frägt, darf ich die aufheben?
 - 87 Be: (? ?)
 - 88 Ce: und dann sagt die Oma
 - 89 (? ?)
 - 90 Jo: sei mal leise.
 - 91 ((Gehaue))
 - 92 Jo: sonst kriegst n paar aufs Muul.
 - 93 Be: uh
 - 94 Jo: Muul. Muul.
 - 95 Be: (? ?)
 - 96 Jo: arsch. (?Du siehst schwarz aus?) HEHEHEHE
 - 97 ((Jo und Ce hauen Ke))
 - 98 Jo: gell? Das tut das tut dermassen weh.
 - 99 Ce: mach weiter.
 - ((Schreierei))
 - 100 Jo: komm mach mit mir Armdrücken. komm her Alter.



Fünf Mädchen sitzen am Tisch: Ju (7,7), Ma (6,0), An (6,4), Ca (6,4), Sa (6,0), m = mehrere (einfache Transkription)

- 1 Ju: den kennt ihr wahrscheinlich schon. da geht,
- ((spielt während des Erzählens mit Puppe))
- 2 geht da Fritz [Fritzchen mit seiner Oma spazieren.
- 3 Sa: [Fritzchen mit seiner Oma spazieren.
- 4 Ju: sagt er, des kennst Du gell, findet das Fritzchen zehn
- 5 Pfennig, fragt er, (-) darf ich die aufheben,
- 6 die zehn Pfennig?
- 7 sagt die Oma, was [auf den Boden gefallen ist, darf man
- 8 nicht aufheben.
- 9 m: [auf den Boden gefallen ist, darf man
- 10 nicht aufheben.
- 11 Ju: rutscht die Oma auf der [Banane aus.
- 12 m: [Banane aus
- 13 Ju: und fragt, eh sagt, helft mir aufstehen.
- 14 sagt, sagt das Fritzchen,
- 15 was auf den Boden gefallen ist, darf man nicht aufheben.

- 
- 32 Ju: da da geht da kommt's Häschen in die Kondito (-) rei,
 - 33 fragt, hattu Möhrchentorte? sagt der Bäcker, nein.
 - 34 geht, geht's Häschen zur Drogerie und fragt,
 - 35 hattu Mö Möhrchentorte? sagt, sagt der Apotheker, nein.
 - 36 geht so n paar Wochen. ehm, irgendwann treffen sich
 - 37 eben mal diese Besitzer von den Läden am Stammtisch und
 - 38 dann reden se dadrüber und [dann sagt
 - 39 Jo: [was macht ihr? Witze erzählen?
 - 40 Ru: gehste mal raus, Jonathan?
 - 41 Jo: ja.
 - 42 Be: ah schade. wir möchten auch Witze erzählen.
 - 43 ((Jungen machen Geräusche))
 - 44 Ju: sagt sagt
 - 45 ((Störung durch die Jungen))
 - 46 Ju: sagt der von der Drogerie,
 - 47 ((Störung))
 - 48 Ju: sagt der Besitzer von der Drogerie,
 - 49 back doch mal dem Häschen ne Möhrchentorte.
 - 50 kommt's Häschen am nächsten Tag wieder zur Drogerie,
 - 51 hattu Möhrchentorte? dann sagt der ganz begeistert,
 - 52 NEIN, aber geh mal zum Bäcker, der hat bestimmt
 - 53 Möhrchentorte. geht's Häschen zum Bäcker, sagt,
 - 54 hattu Mörchentorte? sagt der Bäcker ganz stolz, ja:..
 - 55 ↑IGITTIGITTIGITT mach se WEG.

- 
- 77 Ju: da lädt die Katze die Maus zum
Konditor ein,
 - 78 sind se in der Konditorei.
 - 79 fragt, fragt des Fräulein die Maus,
 - 80 was wollen Sie gern. sagt die Maus,
(-)
 - 81 Käsekuchen mit Sahne. dann fragt's
Fräulein
 - 82 (-) die Katze und dann sagt die:
 - 83 nur n Klecks Sahne auf die Maus.
 - 84 m: hehehe

- 
- Paul McGhee (1977, 1980) konnte zeigen, dass Kinder, die gerade die Gesetze der stabilen Menge und der Klasseninklusion gelernt hatten, den folgenden Witz sichtbar sehr viel witziger fanden als Kinder, die diese Zusammenhänge noch nicht begriffen hatten oder Kinder, die sie schon seit einigen Jahren beherrschten:

Kommt ein Mann in die Pizzeria und bestellt eine Pizza. Der Kellner fragt: Soll ich sie in acht oder sechs Stücke schneiden. Sagt der Mann: Oh. Bitte in sechs. Acht schaffe ich nie.



Der Rätselwitz besteht aus einfachen Frage-Antwort-Mustern, die oft absurd sind (Was ist rot und hat ~~Streifen? Eine Tomate mit Hosenträgern~~).

Später nehmen narrative Formen zu und werden immer komplexer (Wagner 1995, Rasoloson 1995).

Meine Aufnahmen von Kindern zwischen fünf und sieben zeigen, dass sie um den Schuleintritt herum lernen, mit Pointenaufbau, der besonderen Gestaltung von Redewiedergabe, komplexem Tempusmanagement und anderen narrativen Strategien des Witzes umzugehen.

Die Sechs- bis Siebenjährigen lieben es, im Witz schmutzige Wörter aussprechen zu dürfen, die sie den Protagonisten in den Mund legen können.



Hauser, Stefan (2005): Wie Kinder Witze erzählen. Bern: Peter Lang.

Kotthoff, Helga (1997): Erzählstile von mündlichen Witzen.
Zur Erzielung von Komikeffekten durch Dialoginszenierungen
und die Stilisierung sozialer Typen im Witz. In: Margaret
Selting/Barbara Sandig (Hrsg.): Sprech- und Gesprächsstile.
Berlin/New York: de Gruyter, 123-170.

Kotthoff, Helga (2003): Witz komm raus. Komik und Humor bei
Kindern. In : televIZion. (hrsg. vom Intern. Zentralinstitut für
das Jugend- und Bildungsfernsehen IZI, München, Bayrischer
Rundfunk)

Norrick, Neal R. (1993): Conversational Joking. Humor in Everyday
Talk. Bloomington, IN: Indiana University Press.

Norrick, Neal (2000): Conversational Narrative. Amsterdam:
Benjamins.

Preisendanz, Wolfgang (1970): Über den Witz. Konstanzer
Universitätsreden 13. Konstanz: Uni-versitätsverlag.

Rasoloson, Janie Noelle (1995): Eine Analyse der Erzählfähigkeit von
sechs- bis vierzehnjährigen Schülern am Beispiel von
Witzerzählungen. In: Klaus R. Wagner (Hg.).
Sprechhandlungserwerb. Essen: Die blaue Eule, 159-185.

Sacks, Harvey (1989): An analysis of the course of a joke's telling
in conversation. In: R. Bauman and J. Sherzer, ed.,
Explorations in the ethnography of speaking, 337-353.
Cambridge, etc.: Cambridge University Press.

